

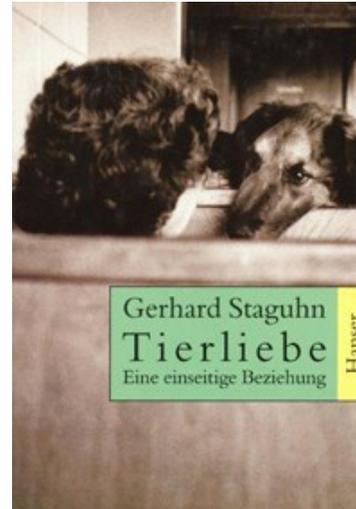
- Kaufen Sie keine Tiere von Züchtern und anderen Händlern. Es gibt keine „gute Zucht“
- Wenn Sie sich nach dem Lesen trotzdem für ein „Haustier“ entschieden haben, informieren Sie sich zunächst sehr gut über seine Bedürfnisse, im Handel gibt es zu allen Tierarten gute Fachbücher
- Bitte schauen Sie sich in umliegenden Tierheimen nach dem am besten „zu Ihnen passenden“ Tier um. Im Internet gibt es unzählige Tierschutzseiten, die händeringend Tierpaten und Endstellen für Tiere in Not suchen. Informieren Sie sich, ob diese Tierschutzseiten seriös sind. Wenn es denn unbedingt ein „Rassetier“ sein muss - auch davon gibt es mehr als zu viel - die dringend ein neues Zuhause suchen!
- Bitte beachten Sie, dass viele Menschen Allergien gegen Tierhaare, Tierspeichel und/oder Hautschuppen haben. Lassen Sie sich und Ihre Familie testen BEVOR Sie ein Tier bei sich aufnehmen. Unzählige Tiere werden wegen Allergie wieder „abgegeben“.

Eine kleine Bitte zum Schluss: Lassen Sie diesen Infolyer auch andere lesen....

Tierliebe

Eine einseitige Beziehung

Gerhard Staguhn Carl
Hanser Verlag 1996
ISBN 3-446-18543-3



weiteres Infomaterial:

1 Fleisch	2 Milch
3 Eier	4 Fische
5 Pelz	6 Leder
7 Zirkus	8 Zoo
9 Jagd	10 Haustiere
11 Warum vegan?	12 vegane Sportler
13 Tierrechte im Unterricht	15 Kinderflyer

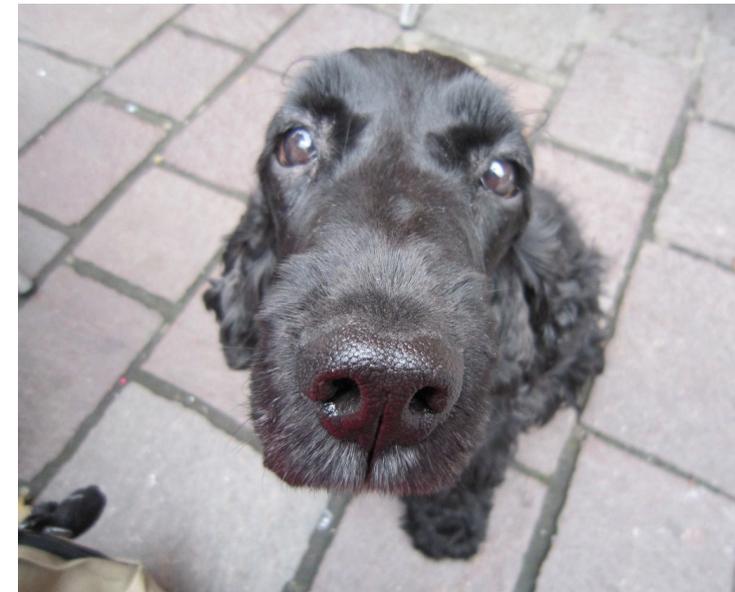
Tierbefreiungsoffensive Saar e. V.

(vormals: Menschen für Tierrechte - Tierversuchsgegner Saar e. V.)
Waldwiese 9 Tel.: 0173/9 35 45 17
66123 Saarbrücken Mail: info@tierbefreiungsoffensive-saar.de
www.tvg-saar.de www.tierbefreiungsoffensive-saar.de



until all are free no one is free

Haustiere



**Was Sie über
Haustiere
wissen sollten**

Haustierhandel

Haustiere sind Eigentum: man darf sie kaufen, verkaufen oder verleihen, ferner darf man sie vererben oder verschenken. Laut Industrieverband Haustiere (IVH) gibt es in 12 Millionen deutschen Haushalten rund 23,2 Millionen sogenannte Haustiere, wobei Terrarien und Aquarien als eine Einheit gezählt werden. In jedem deutschen Haushalt leben somit im Schnitt 2 „Haustiere“! Katzen sind die klare Nummer eins, gefolgt von Hunden und Kleintieren wie Kaninchen, Ratten, Hamster und dergleichen, die zumeist ein tristes, langweiliges Leben in reizarmen, meist viel zu kleinen Käfigen führen müssen. Der überwiegende Anteil dieser Tiere stammt von Züchtern oder gar aus sogenannten „Zoofachmärkten“, nur ein verhältnismäßig geringer Anteil stammt aus den hoffnungslos überfüllten Tierheimen oder Tötungsstationen. Rund 300.000 Tiere werden jährlich in den deutschen Tierheimen abgegeben, die Abgabebzahl erreicht nach Weihnachten ihren traurigen Höhepunkt...

Insbesondere der Welpenhandel hat sich zu einem windigen Geschäft für den schnellen Euro entwickelt. Insbesondere über die polnische Grenze landen Jahr für Jahr unzählige Hundewelpen, deren Mütter als kranke „Gebärmaschinen“ unter unwürdigsten Bedingungen lebenslang in Käfigen und dunklen Kellern eingesperrt sind, im deutschen Handel. Dubiose Züchter „frischen“ mit Billigwelpen ihre eigene Zucht auf und verkaufen die Tiere weit über dem Einkaufspreis. Dieser Handel floriert, solange Menschen meinen, sie müssten unbedingt einen Rassehund haben.

Dass diese Tiere oftmals krank sind, interessiert meist nicht, Hauptsache klein, knuffig und süß!

Züchter

Trotz der Tatsache, dass die Tierheime hoffnungslos überfüllt sind, wird munter weiter gezüchtet und verkauft. Natürlich behauptet jeder Züchter, zu den „verantwortungsvollen“ Züchtern zu gehören—aber gibt es die? Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Züchter keine Vor- und Nachkontrollen durchführen? Einige Züchter werben mit „Rücknahmegarantie“ bei Nichtgefallen, gerade so, als würde es sich um eine gefühllose Maschine handeln, die man mal eben austesten darf. Wie können Züchter „ihre“ Tiere verkaufen obwohl sie alle vorgeben, „ihre“ Tiere zu lieben? Verkauft man das, was man liebt? An jemanden, den man nicht einmal kennt?

Wenn Tierbesitzer behaupten „Meinem Tier geht es gut.“ mag es stimmen, dass das Tier sich an die Situation der völligen Kontrolle klaglos gewöhnt hat, aber gilt das wirklich für alle „Haustiere“? Animal Hoarding (Tiere sammeln) ist nur eine der unzähligen Schattenseiten der Tierbenutzung unter der Bezeichnung „Haustiere“, eine weitere ist sexueller Missbrauch, Vernachlässigung, oder der Missbrauch als Kinderspielzeug u. v. m. „Haltung“ heißt stets Gefangenhaltung im weitesten Sinne. Selbst wenn im optimalsten Fall (gefangen)gehaltene Tiere unbegrenzt Auslaufmöglichkeiten haben, ist ihr Leben größtenteils fremdbestimmt und dem des Menschen untergeordnet. Sie können nicht frei über ihr eigenes Leben entscheiden. Der Mensch entscheidet über Fortpflanzung, Nahrung, Einrichtung des Reviers, dazu kommen Besuche oder Nichtbesuche bei Tierärzt_innen und vieles mehr. Wird ein nichtmenschliches Tier in Gefangenschaft Mutter, so entscheidet in der Regel der Mensch, ob und wie lange die Kinder bei der Mutter bleiben dürfen.

Artgerecht oder der Art gerecht kann jedoch nur das Leben von sogenannten Wildtieren in Freiheit sein!

Stellung der Haustiere

„Haustiere“ leben unter Fremdenrecht, ebenso wie die Heloten, die dem spartanischen Recht oder wie die unterworfenen Kelten, die dem germanischen Recht gehorchen mussten. Besitzer von Haustieren haben über diese Lebewesen fast uneingeschränktes Verfügungsrecht. Haustiere sind durch ihre ökonomischen Umstände unendlich viel machtloser als die wilden Tiere, die ja ökonomisch von dem Menschen unabhängig sind. Vielleicht kann man die armselige Rechtsstellung der „Haustiere“ unmittelbar mit ihrer abhängigen ökonomischen Stellung in Zusammenhang bringen – und bei näherem Hinsehen wird man eine gewisse Ähnlichkeit mit der ökonomischen und der rechtlichen Position der Frau – wie sie Jahrhunderte lang bestand – erkennen.

Und alle die inneren Widersprüche und ungeheuren Missstände in der „Rechts“-stellung der „Haustiere“ kommen daher, dass man ihnen gegenüber (wie früher gegenüber den Sklaven und in einem weiteren Sinne auch gegenüber den Frauen) von der Fiktion ausgeht, sie wären Sklaven. (Clara Wichmann)

Sogenannte Haustiere sollen für den Menschen da sein und ihm widerspruchslos gehorchen. Wenn sie diesen Ansprüchen nicht gerecht oder uninteressant werden, werden sie oft wie Abfall behandelt und "entsorgt" — bestenfalls im Tierheim.

„Haustiere“ sind lebenslang vom Wohlwollen der Menschen, die sie nicht frei gewählt haben, abhängig.